

Filmschaffende und Volkskundler im Gespräch : das "Second International Meeting of Anthropological, Sociological and Documentary Film on Europe" in Beaconsfield/GB (8.-14. Juli 1985)

Autor(en): **Steiger, Ricabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **75 (1985)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Filmschaffende und Volkskundler im Gespräch

Das «Second International Meeting of Anthropological, Sociological and Documentary Film on Europe» in Beaconsfield/GB (8.–14. Juli 1985)

Die Konferenz der Gesellschaft «Regards sur les sociétés européennes» fand dieses Jahr im engen Rahmen in der National Film and Television School in Beaconsfield bei London statt. Das Hauptthema der Tagung waren Filme über europäische Minderheiten, wie etwa Zigeuner. Eine Woche lang wurden unterschiedliche Filme gezeigt und diskutiert. Viele davon waren von den Teilnehmern selbst gemacht und präsentiert worden. Einige Autoren zeigten Filme, die sie noch in Arbeit haben. Dies war speziell spannend, denn dadurch wurde der Arbeitsprozess sichtbarer, und der Autor war noch voll in seinem Thema drin und an der anschließenden Kritik interessiert.

Die vierzig Teilnehmer aus 15 Ländern waren professionelle Filmemacher oder Volkskundler/Ethnologen, die sich stark mit dem Medium Film auseinandergesetzt hatten – meistens sogar selber Filme gemacht oder bei Filmen mitgewirkt hatten. Dadurch, dass wir eine ganze Woche von früh morgens bis spät abends ununterbrochen zusammen waren, lernten wir uns gut kennen. Die Diskussionen über die einzelnen Filme und über das Filmen im allgemeinen gingen vor allem gegen Ende der Woche in die Tiefe und waren sowohl für die Wissenschaftler als auch für die Filmemacher interessant und lehrreich. Dies heisst aber nicht, dass am Ende alle gleicher Meinung darüber waren, wie der gute Dokumentarfilm aussehen soll. Klar wurde jedoch, dass wir uns schon am Ende der Woche nur noch an wenige Filme erinnern konnten, nämlich an diejenigen, die uns speziell angesprochen haben. Dies waren je nach Teilnehmer verschiedene Filme. Filme mit wenig aussagendem Bild trotz gutem verbalem Kommentar hinterliessen keinen Eindruck. Der Film muss vorwiegend durch seine visuelle Ausdruckskraft eine emotionelle Einwirkung auf den Zuschauer haben. Nur so kommt die vom Autor gewünschte Aussagekraft zustande mit einer wirksamen bleibenden gedanklichen Anregung.

Herb di Gioias Film «Peter Murray» ist dafür ein hervorragendes Beispiel und gerade dadurch verbal schwer zu fassen. Der Film zeigt 60 Minuten lang, wie Peter M. einen Stuhl mit Tessinergeflecht herstellt. Das Faszinierende am Film ist, die starke Beziehung mitzuerleben, die Peter M. zu diesem Stuhl entwickelt. Während er arbeitet, wird dem Zuschauer die Bedeutung der Arbeit für Peter M. und die Notwendigkeit des Gelingens bewusst.

Auch Ingrid Oustrup Jensens Film «Mothers in Foreign Motherland» ist in diesem Sinne ein sehr gut gelungener Film. Türkische Frauen erzählen über ihr Leben in Dänemark. Die Art, wie sich diese Frauen ausdrücken,

besonders ihr Gesichtsausdruck und ihre Mimik, teilen uns viel über ihr Leben in Dänemark zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen mit, was sie verbal nicht ausdrücken müssen.

Die Konzeption dieser Tagung stammt von Colette Piault, selbst Wissenschaftlerin, die dieses Meeting hervorragend organisiert und geleitet hat. Zusätzlich war die grosszügige Einladung der National Film and Television School, der wohl besten Ausbildungsstätte für Dokumentarfilm, von grosser Bedeutung für das Gelingen der Tagung, weil sie uns alle Einrichtungen zur Verfügung gestellt hat. Es ist zu hoffen, dass eine solche Zusammenarbeit von Filmemachern und Wissenschaftlern weitergeführt werden kann.

Jahresbericht der Sektion Basel der SGV für das Vereinsjahr 1. August 1984 – 31. Juli 1985

Der Veranstaltungsreigen begann im Hochsommer mit der Exkursion ins Elsass, nach Kappelen, zu dem so sympathischen, unpräntösen Erntedankfest «Glückhämpfe». Herrn A. Spycher und Herrn P. Specker sei nochmals für ihre Mitwirkung gedankt.

Im Lauf des Winters fanden dann folgende Vorträge statt:

- 31. 10. 1984 (nach der Jahresversammlung) lic. phil. Franziska Mathis: Spielzeug des 20. Jahrhunderts im Spannungsfeld wirtschaftlicher und pädagogischer Interessen
- 28. 11. 1984 Dr. Max Waibel, Luzern: Regionale Schwerpunkte in der alpinen Sagenmotivik
- 13. 12. 1984 (zusammen mit dem Medizinhistorischen Kolloquium der Universität / Professor U. Tröhler) Prof. Dr. Arthur E. Imhof, Berlin: Unsere Vorfahren auf der Suche nach Stabilitäten
- 23. 1. 1985 Dr. Franz Simon, Göttingen: Wissenschaftliche volkskundliche Filme
- 21. 2. 1985 Prof. Dr. Linda Dégh, Bloomington: Halloween
- 7. 3. 1985 (auf Einladung der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft) Prof. Dr. Paul Hugger, Zürich: Fastnacht in Zürich

Der Vorstand erledigte die anfallenden Geschäfte in zwei Sitzungen. Ihm, insbesondere dem Kassier, aber auch dem Revisor sei herzlich für die Zusammenarbeit gedankt.

Die Sektion hatte 3 Todesfälle und 15 Austritte zu verzeichnen, dem stehen 5 Neueintritte entgegen. Der Mitgliederstand beträgt gegenwärtig 383.

Dr. Christine Burckhardt-Seebass

Ergänzung

Beim Aufsatz über das Glückshämpfeli (in diesem Jahrgang, 29–31) ist leider in der Endmontage der Name des Verfassers weggefallen; er stammt von DOMINIK WUNDERLIN. Wir bitten um Kenntnisnahme und Entschuldigung.